

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 2

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

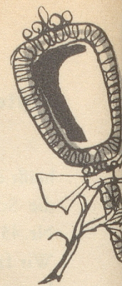
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Wozu dient Schnee in der Stadt?

Zunächst einmal, wird uns der vernünftige Stadtbürger antworten, hat Schnee in der Stadt Schattenseiten. Wir wissen, daß er der Gemeindeverwaltung viel Mühe und Kosten verursacht, daß wir das Trottoir vor unserem Hause in aller Herrgottsfrühe wischen müssen, «unter Freilassung des Straßengrabens», daß der Schnee den ohnehin lebensgefährlichen Straßenverkehr noch gefährlicher macht, weil er dem rassigen Fahrer (und welcher Fahrer wäre nicht rassig?) das Bremsen erschwert, und daß derselbe Schnee auf Straßen und Trottoirs Hals- und Beinbrüche verursachen kann.

Schnee in der Stadt ist also in erster Linie ein negatives Naturereignis. Und trotzdem – Er ist hier bei uns zu einer solchen Seltenheit geworden, daß wir am ersten Morgen, wo er wirklich einmal liegen bleibt (statt sofort zu Eiskaffee zu werden) nicht ohne kindisches Herzklopfen in den weißen Garten hinausschauen können, und daß wir durch die plötzlich so lautlos gewordenen Straßen der Außenquartiere wie durch eine fremde Märchenlandschaft wandern, um mit wonnevollen Erinnerungen die skibehosten Buben und Meiteli mit ihren Schlitten ausziehen zu sehn.

Aber diese Art Freuden sitzen nur so in der allerobersten Schicht unseres Bewußtseins. Die wahre Quelle der Lust liegt, bei seriöseren Elementen, tiefer und ist, wie es alle recht denkenden Freuden anständigerweise sein sollten, zweckbetont.

Ein weißer Märchentag wird uns zuteil. Vielleicht sind es zwei oder sogar drei, aber das kann man bei unserem Klima nie so genau wissen. Also nützen wir den Tag und eröffnen wir das Monster-Trommelkonzert des Teppichklopfens, bis der kurz zuvor so blendendweiße Rasenplatz hinter dem Haus zertätscht und grau daliegt, und wir beschwingten Herzens und zufriedenen Gemütes den feuchten Teppich auf das bald darauf ebenfalls feuchte Parkett zurücklegen können, indes der Geschützdonner aus den Nachbargärten weiterhin über die Lande hinweg dröhnt. Eine gute Seite muß er schließlich haben, der Schnee in der Stadt, und auf die kriegt er's jetzt.

«Carpe diem!» haben sicher schon die alten Römerinnen gesagt – und hoffentlich auch die jungen –, und haben, wenn einmal Schnee fiel, ihre Teppiche auf ihm geklopft. Und wenn sie sie grad auf den Soracte schleifen mußten, an den einen Ort dort unten, von dem wir, weil es uns der Horaz berichtet, ganz sicher sind, daß dort gelegentlich etwa Schnee lag. Bethli.

In ihre Häuser –

Als die Armagnaken sich der Stadt Basel näherten, ließ der Rat ein paar Tage vor der Schlacht bei St. Jakob an der Birs aus-

rufen: «Unser herren verbieten allen wiben und kinden und dienstmegden, daß wenn das ist, daß irgend ein geschrei oder geläuf kompt, daß sie sich denn sollen in ihre hüser tuon und darus uf die gassen nit kommen. Denn wo man ein wib, ein jungfro oder dienstmegd zu solchen ziten an den gassen findet, der jeglich muß one gnade ze besserung geben ...» folgt eine recht erhebliche Bußenandrohung.

Die Stelle stammt aus «Basler Frauenleben» von Paul Koelner. Und in den Zeitungen lesen wir von den großen, eindrücklichen Frauendemonstrationen in Budapest. – Die Zeiten haben sich doch sehr geändert. Heute könnten sich nirgends mehr die Frauen, wenn das geschrei oder geläuf des Kriegs kompt, «in ihre hüser tuon», – nicht einmal, wenn diese hüser zufällig noch stehen sollten ... B.

Moderne Märchen

Einem braven, schlichten Handwerkerpaar wurde ein Sohn geboren. Zur Taufe kamen alle lieben Tanten und Verwandten, und jeder brachte Kuchen und Wein und viele gute Wünsche mit. Als letzte kam Tante Emma, die sich als Wahrsagerin in allen Dörfern ringsum eines großen Rufes erfreute. Sie sah das neugeborene Kind scharf an, murmelte einiges vor sich hin, und dann sagte sie mit laut schallender Stimme: «Eurem Sohn wird ein glanzvolles Leben beschieden sein. Er wird als Erster neben Königen und Fürsten stehen; wo immer die Großen der Welt sich versammeln, da wird auch er sein. Wenn Nationen Feste feiern, wenn siegreiche Truppen in neue Gebiete



ERZEUGNIS DER WELEDA

Flaschen 50 ccm Fr. 1.55, 200 ccm Fr. 4.85, 500 ccm Fr. 11.30



DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



Keine Abfahrt ohne JSA-Everyman!



Nichts schützt Ihre Gesundheit beim Wintersport besser als die lange Garnitur JSA-Everyman. Sportlich wie Keilhose und Pullover, sitzt sie tadellos und bleibt auch nach mehrmaligem Waschen gut in der Form.

JSA-Everyman – der beste Freund Ihrer Gesundheit!



Jos. Sallmann & Cie., Amriswil



VON HEUTE

eindringen, wenn ein Papst gekrönt wird – immer wird euer Sohn an erster Stelle stehen!»

So sprach Tante Emma, die Wahrsagerin. Das schlichte Handwerkerpaar aber war tief ergriffen über so viel Glück.

Der Knabe wuchs heran, und es war nichts Ungewöhnliches an ihm zu erkennen. Er war von kleiner, unansehnlicher Gestalt, er bohrte in der Nase, und er blieb ein mittel-mäßiger Schüler. Sein einziges Vergnügen war ein kleiner Photographenapparat, den er zur Konfirmation geschenkt bekam.

Manchmal seufzten die Eltern und dachten daran, daß ihnen für diesen Sohn doch ein so glanzvolles Leben prophezeit worden war ...

Aber Tante Emma, die Wahrsagerin, hatte doch recht behalten. Wenige Jahre später stand der Knabe an erster Stelle, wo immer etwas Großes vorging in der Welt. Er war Pressephotograph geworden.

*

Auf der silbernen Hochzeit des berühmten Hollywood-Stars ...

*

Eine junge Frau betrat das Schönheitsinstitut und wollte eine prophylaktische Anti-Runzeln-Crème kaufen. Die Verkäuferin sagte: «Ich rate Ihnen davon ab, Madame. Sie haben eine so schöne, reine Haut und täten besser daran, keine Kosmetika zu gebrauchen. Und gegen Runzeln läßt sich sowieso nichts machen ...»

*

«Lieber Vater», sagte der sechzehnjährige Hans, «ich möchte weniger Sport treiben und statt dessen mehr gute Bücher lesen. Der ewige Sport macht mich schon ganz müde. Manchmal habe ich das Gefühl, daß ich verblöde dabei. Wenn es dir recht ist, möchte ich dich nicht zum nächsten Fußball-Match begleiten – ich würde so gerne dafür ein paar Stunden ruhig zu Hause bleiben ...»

*

«Wer ist der Herr, der dich soeben gegrüßt hat?»

«Das ist ein amerikanischer Emigrant, der mit seiner Familie nach Europa ausgewandert ist.»
A. D.

Dichter und Frauen

Wilhelm Grimm verbrachte oft viele Stunden in froher Gesellschaft. Bei einem Fest im engen Freundeskreise wurde er einmal von einer Dame gebeten, ein noch unbekanntes Märchen zu erzählen. Nach langem Sträuben willigte Wilhelm Grimm ein und erzählte folgendes Märchen:

«Es war einmal eine schwerhörige Frau von häßlichem Angesicht. Wenn man zu ihr

sprach, gab sie keine Antwort, denn sie war taub. Unglücklich fühlte sich die arme Frau, da ihr kein Arzt helfen konnte. Nun traf es sich, daß sie einen Mann kennen lernte. Der Mann sprach zu ihr: «Ich liebe Sie!» Da geschah es: Die Frau gewann plötzlich ihr Gehör wieder.»

*

Eine Dame fragte Theodor Fontane: «Welches ist der Unterschied zwischen einer Taschenuhr und mir selbst, lieber Fontane?» Der galante Richter antwortete: «Eine Uhr zeigt uns die Stunden, bei Ihnen, Gnädigste, vergißt man sie.»

*

Ein junger Fürst fragte Gabriele d'Annunzio: «Ich kenne eine reiche Frau, die ich aber nicht liebe. Soll ich sie heiraten?» D'Annunzio erwiderte: «Heiraten Sie aus Vernunft und Liebe!»

«Ist das denn möglich?» fragte der junge Fürst.

«Ja», bestätigte D'Annunzio, «die Frau nehmen Sie aus Vernunft, aber ihr Geld aus Liebe.»

*

In London erzählte man sich, daß Rudyard Kipling sechs Schilling für jedes Wort bekomme. Eine Frau, die ein Autogramm von Kipling haben wollte, sandte an den Dichter einen Scheck über sechs Schilling und einen Brief mit der Bitte um «ein Wort». Nach einigen Tagen erhielt die Frau einen Brief, der tatsächlich nur ein Wort enthielt: «Danke!»
Mitgeteilt von Ernesto

Die Furchtlose

Der Mann hat sich in fünf Jahren Ehe ohne Erfolg bemüht, der rauchenden Frau das Uebel abzugewöhnen. Neuerdings droht er so: «Wenn Du mit vierzig alt bist, hani denn gar kai Beduure mit Dir!» Darauf sie (ohne eine Sekunde zu zögern): «Aber ich mit Dir!»
Pius

Das Buch

Der Dichter Alfredo Panzini sprach in einem intimen römischen Kreis über das Thema: Die Ehrlichkeit der Frau.

Dem Vortrag schloß sich eine ungezwungene Diskussion an. Eine faszinierende Dame meinte: «Ich hasse jede Verstellung, in meiner Seele kann man wie in einem Buche lesen!»

Worauf ihr Panzini lächelnd erwiderte: «Offen gestanden, Gnädigste, der Einband würde mich mehr interessieren!»
Spi

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte

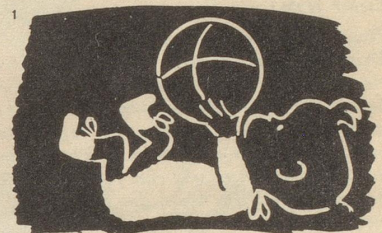
dann hilft

Dr. Buer's Reinlecithin

Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorteilhafte Kurpackung 14.70. In Apotheken und Drogerien
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

Ist eine Erkältung im Anzug?

Ziehen Sie den Anzug aus und gurgeln Sie mit Trybol Kräuter-Mundwasser, es enthält heilsame Kräutersäfte.



Solid ist Unterwäsche aus

LANCOFIL

für Damen, Herren, Kinder.
Rein aus Naturfasern:
Feinste Schaf- und Baumwolle
miteinander versponnen.
Daher gesund, warm und weich.
Reizt die Haut nicht.
Schweiss-saugend,
also für wechselndes Wetter.
Achten Sie auf die
Marke LANCOFIL.

Fabrikate: Abeille - Calida - Hisco - Jockey - Jsa - Nabholz - Opal - Sawaco - Streba - Zebella - Zimmerli

billiger

und hygienischer sind «Tempo»-Taschentücher. Sie werden nur einmal benutzt und dann vernichtet. 20 «Tempo» –.50. «Tempo» mit Imalcol –.70.



Tempo - Taschentücher